

## Wo ist die Reue geblieben?

*Viele Christen in Amerika scheinen die Überzeugung zu vertreten, daß Glaube hauptsächlich mit persönlichem Trost zu tun habe. Stimmt das?*

Von Paul Kieffer

### INHALT

Wo ist die Reue geblieben? . . . . .	1
Wie sollen Christen das Passah feiern? . . . . .	5
Das rote Seil . . . . .	8
Die USA und England in der Prophezeiung, Teil 8 . . . . .	9

Roy Holladay, Präsident der United Church of God, wird die Gemeinde Dormagen am 6. September besuchen. Herr Holladay wird an diesem Tag die Predigt in Dormagen halten und anschließend eine Fragestunde leiten. Am 7. September nimmt Herr Holladay an der Vorstandssitzung der Vereinten Kirche Gottes teil.

Das diesjährige Laubhüttenfest feiern wir in der Zeit vom 10. bis zum 18. Oktober in Schluchsee im südlichen Schwarzwald. Alle Versammlungen finden im „Großen Kursaal“ des Kurhauses Schluchsee statt. Für die Unterkunftsvermittlung steht Ihnen die Kurverwaltung Schluchsee zur Verfügung: (07656) 7732 bzw. 7733.

Die nächste Ausgabe von **Intern** erscheint am 11. April 2003.

**Vereinte Kirche Gottes**  
**Postfach 30 15 09**  
**D-53195 Bonn**

**Tel.: (0228) 9 45 46 36**  
**Fax: (0228) 9 45 46 37**

Ganz gleich, was die Texte der Schlager in der Hitparade aussagen, scheint das Lieblingslied Amerikas, sieht man sich die Kleinanzeigen der diversen Kirchen und Konfessionen in den Gelben Seiten an, „Ich bin einsam“ zu sein. Die verschiedenen Konfessionen der USA erkennen, daß es viele einsame Menschen gibt. Deshalb versprechen sie in ihrer Werbung, freundlich, familienorientiert und fürsorglich zu sein. Anscheinend ist das überhaupt das Hauptlockmittel der christlichen Religion Amerikas. Wenn man neue Reifen braucht, sucht man einen Reifenhändler auf; ist man einsam, sieht man sich nach einer Kirche um.

Interessanterweise hören in diesem einen Punkt die konfessionellen und doktrinären Unterschiede auf. Kirchen jeglicher Gattung geben sich als fürsorglich aus, wobei jede ihre eigene Werbemethode hat. Die „Stiftshütte“-Kirche beispielsweise, die sich als „geisterfüllte, multikulturelle Kirche“ beschreibt, fordert Interessenten auf: „Lassen Sie uns Sie lieben!“, während „Der biblische Tempel“ einen formelleren, aber vielleicht seltsamen Ton an den Tag legt: „Eine Kirche, in der sich kein neuer Besucher fremd fühlen muß.“

Eine Werbung in South Carolina kündigt an: „Wo Jesus der Herr und jedes Mitglied etwas Besonderes ist“, als wäre man damit in etwa der Zweitplatzierte hinter Jesus. Und eine Kirche versucht, alle, die sonst nicht erreicht werden können, zusammenzufassen: „Eine an Christus orientierte Kirche, in der Sie neue Freundschaften schließen und dauerhafte Beziehungen mit Menschen, die fürsorglich mit Ihnen umgehen werden, erleben können.“

Als Jesus predigte, widmete er sich jedoch zunächst nicht hauptsächlich der „Fürsorge“. In seiner ersten Botschaft rief er seine Zuhörer zur Umkehr auf: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Markus 1,15; alle Hervorhebungen durch uns). Von da an ist die Aufforderung zur Umkehr der beständigste Teil seiner Botschaft vom Reich Gottes.

Es stimmt schon, daß er auch tröstliche Worte sprach, wie zum Beispiel: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken“ (Matthäus 11,28). Viele Christen lieben dieses Jesuswort. Sie wiederholen es oft und bedrücken es als Aufkleber für die Stoßstange und den Haftmagneten am Kühlschrank.

Häufiger forderte aber Jesus seine Zuhörer auf, sich Gott in Demut und Reue zuzuwenden. Bezeichnend dafür ist Jesu Reaktion auf die Beschreibung eines Unglücks mit tödlichem Ausgang: „Es kamen aber zu der Zeit einige, die berichteten ihm von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, daß diese Galiläer mehr gesündigt haben als alle andern Galiläer, weil sie das erlitten haben? Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so unkommen“ (Lukas 13,1-3). Jesusworte wie dieses sind unter manchen Christen weniger beliebt, womit mehr über solche Christen als über Jesus ausgesagt wird.

Wir leben in einer Zeit, in der es schwer ist, überhaupt über den Glauben zu reden, geschweige denn über herausfordernde Themen wie Reue. Für keine Generation war Reue ein einfaches Thema, obwohl man in ver- ▶

gangenen Generationen wahrscheinlich weniger Mühe hatte, darüber zu sprechen. Paradoxerweise leben wir in einer sehr „einfachen“ Zeit. In der westlichen Welt sind wir die wohlhabendste und am bequemsten lebende Generation der Geschichte. Wir müssen nicht ums Überleben kämpfen, und deshalb können wir uns am Genuß des Lebens orientieren. Diese allzu natürliche Handlungsweise einigt uns. Wir mögen in anderen Dingen unterschiedlicher Meinung sein, aber wenn es um die Wichtigkeit der Freizeitgestaltung und des Urlaubs geht, schwinden die Meinungsverschiedenheiten.

## Ablenkungen und Ausreden

In dieser Haltung werden wir durch eine nie endende Welle von Werbebotschaften bestätigt. Diese sagen uns, daß wir besondere Leute sind, die es verdient haben, mehr zu besitzen, als wir uns wirklich leisten können. In Anzeigen und Werbespots erfahren wir, daß unser Chef [oder Kollege, Ehepartner usw.] uns vielleicht nicht versteht, der Werbeträger aber schon, und deshalb sollten wir sein Produkt kaufen, damit wir uns wohl fühlen können. Eigentlich fordert uns die Werbung auf, in materiellen Dingen wie nie zufriedenzustellende Kleinkinder zu sein — eine Versuchung, der die menschliche Natur erfahrungsgemäß nur schwer widerstehen kann.

Stellen Sie sich vor, man würde versuchen, jemanden, der sich mit seinen unbefriedigten materiellen Wünschen beschäftigt, über die Sünde aufzuklären. Vor 100 Jahren hätte ein Prediger mit einer solchen Botschaft nickende Köpfe der Zustimmung vor sich gesehen. In der heutigen Welt wäre der Zuhörer eher geschockt und verwirrt. Wie könnte er denn ein Sünder sein? Er weiß wohl, daß er unglücklich ist, aber nur deshalb, weil seine materiellen Wünsche noch nicht befriedigt worden sind und seine Mitmenschen ihm nicht die notwendige Wertschätzung entgegenbringen.

Aber er als Sünder? Statt dessen wird er eher mit der Feststellung einverstanden sein, daß andere Menschen ihn immer wieder enttäuschen. Aber daß er in Wirklichkeit der Entfremdete ist, der sich durch seine Sünden von Gott getrennt hat? Der Angesprochene würde wahrscheinlich damit kontern, daß man damit den moralischen Zeigefinger auf ihn richtet! In einer Gesellschaft, die keine absoluten moralischen Maßstäbe akzeptieren will, möchte niemand mit

dem Vorwurf „Moralapostel“ etikettiert werden.

Will man solche Menschen auf geistlicher Ebene mit dem Evangelium erreichen, scheint man kaum Möglichkeiten zu haben. Diese Menschen meinen, für ihre Lebenslage ausschließlich Trost zu brauchen. Nun, dieses Bedürfnis ist nicht unecht, wenn man weiß, was in Wirklichkeit der wahre Trost ist, den alle Menschen brauchen. Ein starkes Empfinden der Isolation und des allgemeinen geistigen Unwohlseins ist wohl Teil des menschlichen Bewußtseins.

Diesen Zustand gibt es deshalb, nicht weil die materiellen Wünsche der Leute unbefriedigt bleiben, sondern weil Sünde die Menschen von Gott trennt. „Ich bin Mr. Einsam“ ist daher nicht ohne Grund das Lied, das alle von ihrem Schöpfer isolierten Menschen anstimmen können. Gottes Kirche hat die einzige authentische Lösung zu diesem Problem. Sie predigt nämlich die gute Nachricht über die Möglichkeit der Versöhnung mit Gott durch Jesus Christus.

Das Problem für die Kirche kann darin bestehen, daß ein Teil der Evangeliumsbotschaft für die Zuhörer schmerzhaft ist. Die Versöhnung mit Gott findet nämlich nicht ohne ein Schuldgeständnis und eine daraus resultierende Umkehr statt: Man hat gesündigt, und man muß sich von dem Weg der Sünde abwenden. Noch problematischer ist es für die Kirche, wenn ihre Mitglieder diesen absolut notwendigen Lebenswandel herunterspielen und anfangen zu glauben, Jesus sei hauptsächlich deshalb gekommen, um die Menschen in ihrer gegenwärtigen Lebenslage zu trösten.

Die „Aufarbeitung“ unserer Sündenschuld erforderte jedoch viel mehr als nur eine herzliche Umarmung, sie bedeutete Jesu Tod am Kreuz! Wir leben in einer Gesellschaft, in der die persönliche Verantwortung eines Menschen für seine Lebenssituation heruntergespielt wird. Statt dessen sind wir unschuldige Opfer des Systems, des Bildungswesens, der falschen Kindererziehung unserer Eltern oder was auch immer.

Daß unsere Sünden zu unserer unglücklichen Lage beigetragen haben könnten, ist für den durchschnittlichen Menschen heute keine Vorstellung, mit der er sich anfreunden möchte. Wir halten lieber an der Sichtweise fest, daß wir Opfer einer ungerechten Gesellschaft sind, statt darüber nachzudenken, daß wir selbst mit unseren Sünden zur Ungerechtigkeit in der Welt beitragen.

Darüber hinaus können wir gar nicht so schlecht sein, denn wir wissen, wie sich die wirklich bösen Menschen verhalten — sie werden jeden Tag in den Schlagzeilen der Tagespresse beschrieben, in denen es um Raub, Mord und Totschlag geht. Im Vergleich zu ihnen könnte Gott uns sogar als angenehme Abwechslung empfinden! Außerdem weiß er bestimmt, wie wir in den Jahren

## Intern

14. März 2003

Jahrgang 8, Nr. 3

**Intern** erscheint in unregelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal monatlich, und wird von der Vereinten Kirche Gottes für ihre Mitglieder und Förderer herausgegeben. Quelle und Datum der Veröffentlichung von übernommenen Beiträgen aus *United News (UN)*, *World News and Prophecy (WNP)* und *The Good News (GN)* der United Church of God, an *International Association* werden am Ende des jeweiligen Artikels angegeben.

© **Vereinte Kirche Gottes**, Postfach 30 15 09, D-53195 Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Die Vereinte Kirche Gottes ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, D-53703 Siegburg, eingetragen und mit der United Church of God, an *International Association* (555 Technecenter Drive, Milford, OH 45150, USA) assoziiert.

**Zielsetzung:** *Intern* fördert die Erfüllung des Auftrags der Vereinten Kirche Gottes, wie dieser in der Satzung der Vereinten Kirche Gottes festgelegt ist. Die Redaktion behält sich vor, alle eingereichten Beiträge, die veröffentlicht werden, im Sinne dieser Zielsetzung zu redigieren.

### Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

### Vorstand der Vereinten Kirche Gottes:

Hermann Göhring, Ernst Herzogenrath,  
Paul Kieffer, Rolf Marx, Ludwig Queckbörner,  
Alfred Riehle, Kurt Schmitz  
Vorsitzender: Paul Kieffer

### Ältestenrat der United Church of God:

Gary Antion, Aaron Dean, Robert Dick,  
Jim Franks, Doug Horchak, Clyde Kilough,  
Victor Kubik, Les McCullough, Joel Meeker  
Mario Seiglie, Richard Thompson, Leon Walker  
Vorsitzender: Clyde Kilough  
Präsident: Roy Holladay

Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984. © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

Die Herausgabe von *Intern* wird durch die Zehnten und Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes ermöglicht. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland steuerabzugsfähig.

### Unsere Postanschrift:

Postfach 30 15 09, D-53195 Bonn

### Unsere Bankverbindung:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 53 20 35 - 507

### E-Mail:

info@gutenachrichten.org

### Internet:

Die Vereinte Kirche Gottes unterhält zwei Adressen im Internet. Informationen über die Vereinte Kirche Gottes erhalten Sie unter [www.vkg.org](http://www.vkg.org). Unser Literaturangebot können Sie online abrufen unter [www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org).

unseres Lebens verletzt worden sind, und wer verletzt wurde, kann eigentlich nicht so schlecht sein. Wenn wir dieser Meinung sind, haben wir uns — wahrscheinlich unbewußt — der Denkweise „Opfer sind ohne Sünde“ angeschlossen, die heute überall anzutreffen ist.

Mit diesen und vielen anderen Ablenkungen und Ausreden versteckt sich der Durchschnittsmensch vor seinem wahren geistlichen Zustand. Vor Gott ist er kein Opfer, *sondern er hat ein Opfer nötig!*

## Reue bringt Freude

Jesus kam zur Erde, nicht nur um uns von der *Strafe* für unsere Sünden zu retten, sondern auch um uns *aus der Sünde heraus* zu retten. Das setzt voraus, daß wir die Herausforderung annehmen und uns von Gott führen bzw. verändern lassen. Eine Gemeinde geistlich reifer, demütiger und zuversichtlicher Christen mit einer klaren Zielsetzung in der persönlichen Lebensführung ist eine viel bessere Werbung für das Evangelium als klug formulierte Selbsthilfesprüche, die man zwar auszusprechen weiß, denen aber keine Taten folgen.

Gott ruft uns nicht, weil wir gerechte Menschen sind. Jesus antwortete seinerzeit auf die Kritik der Pharisäer, er würde Umgang mit Sündern pflegen: „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, *sondern die Kranken*. Ich bin gekommen, *die Sünder zur Buße zu rufen* und nicht die Gerechten“ (Lukas 5,31-32).

Wir dürfen deshalb nie vergessen, daß dies die Ausgangslage für unsere Beziehung mit Gott war. Reue war ein wichtiger Bestandteil der Botschaft Jesu und der frühen Kirche. Das griechische Wort für Reue, *metanoia*, bedeutet einen *Sinneswandel*. Es ergänzt das hebräische Wort für Reue, *shub*, mit seiner Bedeutung eines Wechsels vom verkehrten zum richtigen Weg.

*Metanoia* ist ein zusammengesetztes Wort: *meta* ist eine vielseitige Präposition, die in diesem Fall eine Verwandlung andeutet. Zum Vergleich: *metamorphosis* ist eine Veränderung der Gestalt bzw. Form; *metanoia* ist eine Veränderung des *nous* bzw. des inwendigsten Bewußtseins. „Ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes [*nous*]“, ermahnt uns der Apostel Paulus (Römer 12,1).

Reue ist nicht Selbstmitleid oder Selbstverachtung. Reue ist die Erkenntnis unserer Unzulänglichkeit in geistlichen Dingen, ein Bekenntnis unseres wahren Zustandes. Wir fangen an, uns

so zu sehen, wie Gott uns sieht. Mit der Zeit erkennen wir immer mehr, wie tief die Sünde in unserem Herzen verwurzelt ist. Dieses Bewußtsein wächst mit den Jahren, denn in seiner großen Gnade zeigt Gott uns nicht alles auf einmal, sondern Stück für Stück. Gott hat aber das vollständige Bild stets vor Augen. Er ist wie der Arzt, der den Entzündungsherd tief in unserem Innern sieht und bemüht ist, sich Schritt für Schritt daran heranzuarbeiten. Wie bei einer Krankheit kann die Behandlung unserer geistlichen Mängel Schmerzen verursachen. Ernst ist es jedoch nur dann, wenn der Arzt sagt: „Es gibt nichts mehr, was wir für ihn tun können. Versuchen wir, seine Schmerzen zu lindern und so ihn zu trösten.“

---

*Wir dürfen nie vergessen, daß Reue die Ausgangslage für unsere Beziehung zu Gott war. Reue ist ein wichtiger Bestandteil der Botschaft Jesu, seiner Apostel und der frühen Kirche gewesen.*

---

Es gibt Menschen, die an dieser Stelle einwenden: „Aber ich sehe mich nicht als gute Person. Ich verabscheue mich und schäme mich dauernd und fühle mich wie ein Versager.“ In anderen Fällen drückt sich die Selbstverabscheuung durch ein Empfinden der Hoffnungslosigkeit aus. Wir alle haben viele, viele Fehler gemacht — große und kleine. Wir können in dieser Erkenntnis auf der Stelle treten, obwohl wir wissen, daß es bei Gott Vergebung gibt.

Das ist nicht Reue, sondern Verzweiflung! Paulus mußte die Christen in der Gemeinde zu Korinth auf den sehr wichtigen Unterschied zwischen diesen beiden Geisteshaltungen hinweisen. Die eine, die der gesunden, von Gott gewollten Reue, tut zwar weh, führt aber zu einer veränderten Lebensweise und vermittelt Hoffnung. Die andere, die der Verzweiflung, lähmt und macht eine

echte Beziehung zu Gott unmöglich: „... die Traurigkeit der Welt ... wirkt den Tod“ (2. Korinther 7,10).

„Die Traurigkeit nach Gottes Willen“ hingegen bringt Freude. Von Natur aus wollen wir uns nicht mit der Realität unserer Sünden auseinandersetzen, vielleicht aus Angst davor, wir würden überwältigt. Das Gegenteil ist wahr. Je tiefer die von Gott geschenkte Einsicht in die Notwendigkeit der Umkehr in unserem Leben, um so größer ist unser Verständnis der Liebe Gottes. Der ständige Begleiter der Reue ist nämlich die Dankbarkeit. Wie bei der sündhaften Frau, die Jesu Füße mit ihren Tränen wusch, soll die Sündenvergebung in uns einen großen Motivationsschub auslösen: „Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel Liebe gezeigt; *wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig*. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben“ (Lukas 7,47-48).

Das Wissen um unsere Sünden, um die Notwendigkeit der Umkehr und um die Vergebung Gottes läßt uns unser Leben hauptsächlich an Gott orientieren, statt an unseren Mitmenschen. Wir dürfen erkennen, daß wir Gott nichts vormachen können; er kennt uns genau. Es ist daher nicht länger nötig, andere Menschen zu beeindrucken — entweder mit unserem Verhalten oder mit unserem Eigentum.

So können wir für andere Menschen beten, die, wie wir, Sünder sind. Wir sind sogar frei, für die Menschen zu beten, die uns verletzen, da wir wissen, daß sie uns keinen ewig bleibenden Schaden zufügen können. All das und noch vieles andere mehr wird möglich, weil wir Reue, den allerersten Teil der Botschaft Jesu, annehmen und so zulassen, daß Gott uns aus unserem anfänglichen Zustand der Sündhaftigkeit herauszuführen beginnt.

Ein Evangelium hingegen, das sich hauptsächlich an Trost für leidende Menschen orientiert, *deren Leid durch noch nicht bereute Sünden verursacht wurde*, entpuppt sich später als Evangelium der Minimalanforderungen. In seinen Briefen beschrieb Paulus etwas anderes, das im Leben von Christen stattfindet: eine Verwandlung, die möglich gemacht wird, indem Jesus Christus in uns lebt. Somit ist die christliche Lebensweise Ausdruck des kraftvollsten Einflusses, der auf die Lebensführung eines Menschen einwirken kann: der heilige Geist.

Dieser Geist, den Gott uns nach unserer Reue und der Taufe schenkt, ver- ►

ändert uns im Laufe der Jahre und läßt uns zum Schluß, wenn Gott uns ewiges Leben schenkt und wir ausschließlich Geist sind, die Sünde vollständig überwinden: „Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist“ (1. Johannes 3,9; Elberfelder Bibel). Mit der Verwandlung von Fleisch und Blut in Geist wird die Befreiung von der Sünde in unserem Leben abgeschlossen sein.

Diese Befreiung ist der wahre Trost, den unsere Welt so dringend braucht. In diesem Sinne nannte Jesus den heiligen Geist den „Tröster“, der uns bei der Überwindung der Sünde und auch in Ewigkeit zur Verfügung stehen wird: „Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch sei *in Ewigkeit* ... der Tröster, der heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Na-

men, der wird euch alles lehren“ (Johannes 14,15-16. 26).

Die Botschaft, die wir heute der Welt predigen, soll dieselbe sein, die Jesus gepredigt hat und bei seiner Rückkehr weiter predigen wird. Es ist die Botschaft wahren Trostes, den die Welt dringend braucht: „*Tröstet, tröstet* mein Volk! spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und *prediget ihr, daß ihre Knechtschaft ein Ende hat, daß ihre Schuld vergeben ist*“ (Jesaja 40,1-2). ■

## Aus aller Welt: kurz berichtet

Im Dezember gab es Internet-„Erstfrüchte“ für die United Church of God in Mexiko. Vor einigen Monaten meldete sich eine Familie aus dem Norden Mexikos per Brief. Die Familie hielt schon den Sabbat und hatte Fragen zur United Church of God, weil ihre bisherige Kirche, die auch den Sabbat hält, eine andere Meinung in bezug auf das Halten von Weihnachten vertritt. Um keine Kompromisse einzugehen, trennte sich die Familie von dieser Kirche und fing an, nach einer neuen Sabbatariergemeinde zu suchen. Ihre Suche im Internet führte sie zu einer Gruppe, die aus der Weltweiten Kirche Gottes hervorgegangen war. Man sagte ihnen jedoch, daß sie auf keinen Fall das Passah mit der Gruppe halten durfte. Darüber hinaus wunderte sich die Familie darüber, daß die neue Gruppe den Namen Herbert Armstrong, der ihr noch nicht bekannt war, immer wieder erwähnte, statt Jesus Christus zu betonen.

Deshalb setzte die Familie ihre Suche im Internet fort. So entdeckten sie die spanischsprachige Webseite der United Church of God in Mexiko, [www.unidamex.org.mx](http://www.unidamex.org.mx), und fingen an, Fragen per E-Mail zu stellen. Ihr Gesprächspartner war Adan Langarica, der für ihre Gegend zuständige Prediger, der jedoch eine Tagesreise von der Familie entfernt wohnt. Nach einem längeren Schriftwechsel per E-Mail bat die Familie Herrn Langarica um eine persönliche Beratung.

Ende Dezember besuchte Herr Langarica die Familie in Navojoa, Sonora. Er beschrieb den Besuch wie folgt: „Am Freitagabend waren die Eltern mit ihren fünf Kindern alle darauf vorbereitet, den Sabbat zu halten. Zu Beginn des Sabbats standen wir alle auf und sprachen gemeinsam den Wortlaut der Zehn Gebote. Danach sangen wir gemeinsam Lieder aus unserem UCG-Gesangbuch.“

Fast ein Jahr war vergangen, seitdem die Familie die Webseite der United Church of God in Mexiko entdeckt und angefangen hatte, Broschüren zu bestellen und Fragen per E-Mail zu stellen. Nach einer gründlichen Beratung durch Herrn Langarica waren einige Angehörige der Familie Calderon überzeugt, daß sie noch einmal getauft werden sollten. So wurden am 29. Dezember sechs Familienmitglieder im Pazifischen Ozean, ca. eine Stunde von ihrem Haus entfernt, getauft.

Zwei andere interessierte Personen treffen sich jetzt am Sabbat mit der Familie Calderon. Sie halten den Sabbat und die Festtage und möchten ebenfalls getauft werden.

Im Jahr 2002 verzeichnete die United Church of God in Kanada 3864 neue Abonnenten der Zeitschrift *The Good News*. Die Anzahl der eingehenden Postsendungen stieg um ca. 10 Prozent auf 7897, ein Höchststand für das Büro in Kanada. Während des Jahres wurden knapp 121 000 Literaturstücke verteilt, einschließlich der *Good News*-Zeitschrift.

Nach ausführlichen Gesprächen mit Predigern der United Church of God haben sich zwei Älteste der Weltweiten Kirche Gottes in Südafrika der UCG angeschlossen. Zusammen mit mehreren ehemaligen Mitgliedern ihrer früheren Kirche besuchen die beiden Ältesten die Versammlung der Gemeinde Johannesburg. Dadurch ist die durchschnittliche Besucherzahl bei den Versammlungen in Johannesburg von ca. 75 auf über 100 Personen gestiegen.

Am 22. und 23. Februar wurde eine Vortragsreihe in Seattle bzw. in Tacoma, Washington durchgeführt. Die Redner waren Howard Davis, Dennis Luker, Rex Sexton und Randy Stiver. Alle Leser der *Good News*-Zeitschrift im Großraum Seattle wurden in einem persönlichen Brief zu den Vorträgen eingeladen. Darüber hinaus wurde die Vortragsreihe auch mittels Rundfunkwerbung bekanntgegeben. Am Samstagabend (22. Februar) lautete der Titel des Vortrags „Was steht Amerika bevor?“. Während des Vortrags wurde ein 22minütiger Videobebericht mit dem Titel „Amerikas Erbe“ gezeigt, in welchem auf die Herkunft der angloamerikanischen Völker hingewiesen wurde. 79 Personen, die noch keinen persönlichen Kontakt mit der United Church hatten, waren anwesend. Am Sonntagabend wurde das Thema „Das Reich Gottes“ behandelt. Von den Zuhörern, die am Vorabend dabei waren, kamen 24 zum zweiten Vortrag, und 17 „neue“ Personen besuchten den Vortrag am Sonntagabend. Insgesamt besuchten 96 „neue“ Interessenten zum ersten Mal eine Zusammenkunft der United Church of God. Interessanterweise wurde eine Mehrheit der Besucher durch die Rundfunkwerbung auf die Vortragsreihe aufmerksam gemacht.

# Wie sollen Christen das Passah feiern?

*Viele bekennende Christen meinen, daß das Passah nur Teil des Alten Bundes und deshalb heute nicht mehr zu halten sei. Jesus führte jedoch neue Symbole für das Passah des Neuen Bundes ein, das seine treuen Nachfolger halten.*

Von Gary Petty

Jedes Jahr versammeln sich viele Juden gegen Ende des 14. Abib nach dem hebräischen Kalender, um gemeinsam den *Seder* einzunehmen. Zu dieser besonderen Mahlzeit gehören Lammfleisch, bittere Kräuter, Wein und ein Ei. Ein Platz wird für den Propheten Elia gedeckt, und während des zeremoniellen Essens fragen die anwesenden Kinder, warum dieser festliche Abend gehalten wird.

Zur Zeit Christi wurde das Passah durch formelle Zeremonien am Tempel und auch durch eine besondere Mahlzeit gefeiert. Jesus nannte das „Abendmahl“, das in den drei synoptischen Evangelien beschrieben wird, das Passah. Was Christus jedoch an jenem Abend tat, eröffnet Christen eine völlig neue Dimension.

## Gottes Bund mit Abraham

Um die Geschichte und die Bedeutung des Passahs zu verstehen, fangen wir mit Gottes Beziehung zu Abraham an. In 1. Mose 15 wiederholte Gott seine Verheißung an Abram, der später den Namen Abraham erhielt, daß seine Nachkommen zahlreich und wohlhabend sein sollten. Diese Verheißung finden wir zum ersten Mal in 1. Mose 12, Verse 1-4. In 1. Mose 15, Verse 2-3 erinnert Abram Gott daran, daß er keinen Erben hatte und die Verheißung Gottes deshalb noch nicht erfüllt werden konnte. Als Antwort auf Abrams Klage wies Gott ihn an, geeignete Tiere für ein Opfer vorzubereiten.

Das ungewöhnliche Opferritual von 1. Mose 15 wird nicht in der Bibel erklärt, aber es kommt im Nahen Osten bei alten Bundesriten vor. Dazu heißt es in *The Kiel & Delitzsch Commentary on the Old Testament*: „Die Handlung war kein echtes Opferritual, da es weder eine Besprengung mit Blut noch ein Opfer am Altar gab, noch wird erwähnt, daß die Fleischstücke verbrannt wurden. Die Vorgehensweise deckt sich hingegen mit dem in vielen alten Nationen verbreiteten Brauch des Tierop-

ferns zur Besiegelung eines Bundes. Dabei wurden die Fleischstücke, einander gegenüberliegend, auf den Boden gelegt, damit die Bundespartner zwi-schendurch gehen konnten“ (Band 1, 1996, Seite 136-137).

Als Initiator des Bundes wird Gott in Abrahams Vision durch den „rauchenden Ofen“ und die „Feuerflamme“ dargestellt. (In der Bibel sind Feuer und Rauch gewöhnlich Zeichen der Gegenwart Gottes.) Es ist interessant, daß im Gegensatz zum üblichen Brauch nur einer der Bundespartner — Gott — mitten durch die zerlegten Tiere ging. Abram lag nämlich im „tiefen Schlaf“ (Vers 12) und war dadurch verhindert. Zu den Verheißungen des Bundes gehörte auch das Land Kanaan (1. Mose 15,18-21).

In 1. Mose 15, Verse 13-14 finden wir eine Prophezeiung über Abrams Nachkommen, die 400 Jahre spannt: „Da sprach der HERR zu Abram: Das sollst du wissen, daß deine Nachkommen werden Fremdlinge sein in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre. Aber ich will das Volk richten, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut.“

Die nachfolgenden Kapitel im ersten Buch Mose beschreiben das Leben Isaaks (einschließlich seiner Bereitschaft, als Opfer zu sterben, womit er eine Vorausschau auf Jesu Opfer gab), Jakobs und Josefs. Jakobs Söhne wanderten schließlich nach Ägypten aus, und das Buch 2. Mose beginnt mit dem versklavten Israel in Ägypten, genauso wie Gott es vorausgesagt hatte.

## Das Passah in 2. Mose

Die in 1. Mose 15 enthaltene Prophezeiung über 400 Jahre ging zu Lebzeiten des Mose vollständig in Erfüllung, als Mose, eine Art „Retter“ Israels, die Israeliten aus der Knechtschaft in Ägypten herausführte. So gesehen ist das Passah in 2. Mose ein Ereignis, das als Teil des abrahamitischen Bundes vorausgesagt wurde. In den Kapiteln 1-11 von 2. Mose wird Gottes Gericht über

Ägypten beschrieben, das in der zehnten Plage, dem Erschlagen der ägyptischen Erstgeborenen, gipfelte. In 2. Mose 12 führte Gott das Passah ein:

- **Vers 1-6:** Ein Lamm oder eine Ziege ohne Fehler sollte am 10. Abib ausgewählt und bis zum 14. Abib verwahrt werden. Am 14. sollte das ausgewählte Tier getötet werden.

- **Vers 7:** Das Blut des geschlachteten Tieres sollte an die Türpfosten des Hauses gestrichen werden.

- **Vers 8-9:** Die Israeliten sollten das Fleisch braten.

- **Vers 10-11:** Die Israeliten sollten, angezogen mit Schuhen und mit einem Stab in der Hand, das gebratene Fleisch essen.

- **Vers 12-14:** Dies sollte ein Gedenktag in Israel sein, der an Gottes Vorübergehen an Israel in Ägypten erinnert.

- **Vers 21:** Das am 14. Abib geschlachtete Tier ist das Passah.

- **Vers 22-28:** Die Israeliten vertrauten auf Gott und gehorchten ihm.

In 2. Mose 12, Verse 43-49 wird festgelegt, daß das Passah nur in Haushalten, in denen die männlichen Angehörigen beschnitten waren, gehalten werden durfte. Niemand durfte am Passah teilnehmen, ohne den Bund Gottes angenommen und das zu diesem Bund gehörige Zeichen der Beschneidung vollzogen zu haben.

Der sinaitische Bund, auch als Alter Bund bekannt, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht rechtskräftig. Deshalb ist der Bund, der in diesen Versen gemeint ist, der abrahamitische Bund (1. Mose 17,21-27). Um am ersten Passah in Ägypten teilzunehmen, mußte man den abrahamitischen Bund angenommen haben.

Der Todesengel fuhr an den Häusern, an deren Türpfosten die Israeliten das Blut des Passahs gestrichen hatten, vorüber. Die Israeliten verließen Ägypten, um das Gelobte Land einzunehmen, wie Gott es versprochen hatte.

## Das Passah in 5. Mose

Ca. drei Monate später, als Israel ►

in Zelten vor dem Berg Sinai lagerte, führte Gott einen neuen Bund mit den Israeliten ein, der eine Erweiterung der unter dem abrahamitischen Bund gemachten Verheißungen enthielt. Zum sinaitischen Bund gehörten später eine Priesterschaft und die Stiftshütte. Damit wurden Änderungen in bezug auf die Durchführung des Passahs notwendig, welche in 5. Mose 16, Verse 1-7 eingeführt werden:

- **Verse 1-4:** Diese Verse behandeln die Opfer zum Passah und zum Fest der Ungesäuerten Brote. Vers 2 erwähnt sowohl Schafe als auch Rinder. Rinder durften jedoch beim Passah nicht geschlachtet werden, also ist damit das Fest der Ungesäuerten Brote gemeint. Die Verse scheinen sich aber hauptsächlich auf das Passah zu beziehen.

- **Verse 5-7:** Das Schlachten des Passahs sollte an zentraler Stelle erfolgen. Diese zentrale Stelle war später Jerusalem, Standort des Tempels.

Die Thora betont außerdem, daß die Ereignisse vom 14. Abib, besonders das Töten des Passahlammes, im Unterschied zu sehen sind zu den Ereignissen des 15. Abib (3. Mose 23,4-8; 4. Mose 28,16-17).

### Jesus führt einen neuen Bund ein

Gelehrte streiten darüber, ob das „Abendmahl“ der traditionelle Seder war oder nicht. Die Evangelien enthalten bestimmte Details, die zeigen, daß dieses Ereignis, wenn nicht ein Seder, tatsächlich ein Passahmahl war. Wir befassen uns mit dem Bericht des Lukas in Lukas 22, Verse 7-23:

- **Vers 7:** Das Passah sollte am 14. Abib getötet werden. Jesus wies seine Jünger am 13. Abib an, weil der nächste Tag der 14. war. Da ein Tag nach der Bibel mit Sonnenuntergang beginnt, ereigneten sich das Mahl und die Feier am 14., da sie nach Sonnenuntergang stattfanden.

- **Verse 8-13:** Der Wortlaut dieser Verse ist dahingehend eindeutig, daß Jesus und seine Jünger ein Passah feierten.

- **Verse 14-16:** Jesus stellt fest, daß er sich auf das Essen dieses Passahs mit seinen Jüngern vor seinem Leiden gefreut hatte. Jesus nennt es eindeutig das Passah.

- **Verse 17-23:** Jesus führt nun eine neue Passahfeier ein. Das Passah erhält neue Symbole mit neuer Bedeutung, weil ein neuer Bund eingeführt wurde.

Es ist wichtig, die Unterschiede zwi-

schen dem Passah in 2. Mose, 5. Mose und im Neuen Bund zu beachten.

### Das Passah des Neuen Bundes

Zum Passah in 2. Mose gehörte das Schlachten eines Tieres am 14. Abib, damit der Todesengel an den Israeliten vorübergehen konnte. Beim Passah in 5. Mose symbolisierte das Schlachten von Lämmern das Passah in 2. Mose. In der Geschichte Israels diente es auch als Mittel zur Reinigung. Als Hiskia das Passah wieder feiern ließ, wurden die Anwesenden mit dem Blut des Lammes besprengt (2. Chronik 30,15-17). Das Passah des Neuen Bundes umfaßt das Opfer Jesu Christi als das Lamm Gottes (1. Korinther 5,7).

Das Passah in 2. Mose und 5. Mose bedeutete die Einnahme eines Mahls, zu dem Lammfleisch gehörte. Das Passah des Neuen Bundes bedeutet die Einnahme von Brot und Wein als Symbole von Jesus Christus, dem Lamm Gottes. Jesus erfüllte das alttestamentliche Passahopfer. Es ist daher nicht länger nötig, ein Lamm als Vorausschau auf ein zukünftiges Ereignis zu schlachten.

Am Abend vor seinem Tod führte Jesus Brot und Wein als Symbole seines Leibes und Blutes ein. In 2. Mose und in 5. Mose finden wir keine Anordnung, daß wir beim Passah Wein trinken sollen. Beim jüdischen Seder wird Wein getrunken, aber das ist auf eine jüdische Tradition statt auf das Alte Testament zurückzuführen. In 1. Korinther 11, Verse 17-26 lesen wir die Anweisung des Paulus an die Gemeinde zu Korinth:

- **Verse 17-22:** Paulus wies die Gemeinde zu Korinth an, kein Mahl als Teil der Passahzeremonie einzunehmen.

- **Verse 23-25:** Paulus fordert die Gemeinde auf, bei der Einnahme des Brots und des Weins dem Vorbild Jesu zu folgen und dies in derselben Nacht zu tun, in der Jesus verraten wurde.

Zum Passah in 2. Mose gehörte das Bestreichen von Türpfosten mit dem Blut eines Lammes. In 5. Mose wurde das Blut eines Lammes durch das Schlachten vergossen. Das Passah im Neuen Bund macht unsere Rettung von unseren Sünden durch das Blut Jesu möglich (Offenbarung 1,4-6).

Beim Passah im Alten Testament gab es keine Fußwaschung. Beim Passah im Neuen Bund sollen wir uns gegenseitig die Füße waschen (Johannes 13,1-17).

Das Schlachten des Lammes beim Passah in 2. Mose und 5. Mose geschah zum Gedenken an die Befreiung von der

ägyptischen Knechtschaft. Das Passah des Neuen Bundes gedenkt des Todes Jesu zu unserer Befreiung von der Knechtschaft der Sünde (Römer 6).

Die Teilname am Passah in 2. Mose und 5. Mose war den Familien vorbehalten, deren männliche Angehörige beschnitten waren. Das Passah des Neuen Bundes ist denen vorbehalten, die die geistliche Beschneidung empfangen haben, versinnbildlicht durch die Taufe (Römer 2,28-29; Kolosser 2,11-12).

Beim alttestamentlichen Passah starb das Lamm schnell. Zum Passah des Neuen Bundes gehört auch das Leiden des Lammes Gottes (Jesaja 52,13 bis 53,12; 2. Korinther 1,3-7). Christi Opfer war mehr als die tödliche Wunde, die ihm ein römischer Soldat gegen 15.00 Uhr am 14. Abib beibrachte. Zu seinem Opfer gehörte alles, was in der Nacht vorher begonnen hatte.

### Passah-Symbole

Viele der Symbole des alttestamentlichen Passah finden ihre Erfüllung im Passah des Neuen Bundes.

Das Schlachten eines Lammes im Alten Testament war ein Sinnbild des Opfers Jesu. Israels Auszug aus Ägypten ist ein Sinnbild des christlichen Auszugs aus dem geistlichen Ägypten. Christen versammeln sich am Abend vor dem Todestag Jesu, nicht um die Erfahrung Israels nachzuerleben, sondern um die Realität der Befreiung von der geistlichen Sünde durch Jesus Christus zu feiern.

Es ist wichtig für Christen, beim Passah dem Beispiel Jesu als Passahlamm und Hohepriester eines besseren Bundes zu folgen, statt ihre Passahfeier auf die in 2. Mose und 5. Mose enthaltenen Bestimmungen abzustimmen.

### Kontroverse in der frühen Kirche

In seiner *Kirchengeschichte* schreibt Eusebius (263-339 n. Chr.) über Polykarp, einen Bischof aus Kleinasien, der einen Disput mit dem Bischof Roms über das Halten des Passahs am 14. Abib hatte. Polykarp hielt Ostern nicht und behauptete, ein Jünger des Apostels Johannes gewesen zu sein. Polykarp lehrte, daß die Apostel Jesu das Passah hielten.

In der zweiten Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. führte die Kontroverse über das Passah zu einer Spaltung zwischen den Gemeinden in Kleinasien und den Gemeinden im Westen, die Ostern hielten. Die Befürworter des Passahs, die als Quartodezimaner bekannt

## „Die Nacht des Wachens“

Wir feiern als Gemeinde jedes Jahr die „Nacht des Wachens“, die vielen von uns auch als „Auszugsabend“ bekannt ist. Dieses Ereignis fand zuerst beim Auszug aus Ägypten statt: „Also zogen die Israeliten aus von Ramses nach Sykkot, sechshunderttausend Mann zu Fuß ohne die Frauen und Kinder. Und es zog auch mit ihnen viel fremdes Volk, dazu Schafe und Rinder, sehr viel Vieh“ (2. Mose 12,37-38).

Nach langem Aufenthalt in Ägypten befreite Gott die Israeliten aus ihrer Gefangenschaft:

„Die Zeit aber, die die Israeliten in Ägypten gewohnt haben, ist vierhundertunddreißig Jahre. Als diese um waren, an eben diesem Tage zog das ganze Heer des Herrn aus Ägyptenland. Eine Nacht des Wachens war dies für den Herrn, um sie aus Ägyptenland zu führen; darum sollen die Israeliten diese Nacht dem Herrn zu Ehren wachen, sie und ihre Nachkommen“ (2. Mose 12,40-42).

Welche Bedeutung hat die „Nacht des Wachens“ für uns heute als Christen? In 2. Mose 12, Vers 42 wird betont, daß wir „dem Herrn zu Ehren wachen“ (Hervorhebung durch uns). Der Grund dafür ist auch klar: Gott befreite die Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei!

Bei diesem „Auszugsabend“ erinnern wir uns, was Gott für Israel in dieser historischen Nacht getan hat. Wir haben dadurch die Gelegenheit, an unsere eigene „Befreiung aus Ägypten“ — unsere Erlösung von der Sünde durch Jesus Christus — zu denken. Israels Auszug zeigte symbolisch voraus, wie wir aus der schlimmsten Sklaverei der Sünde und dem ewigen Tod durch das Opfer Jesu Christi befreit werden. In Römer 6, Verse 17-18 lesen wir dazu:

„Wißt ihr nicht: wenn ihr euch zu Knechten macht, um ihm zu gehorchen, dessen Knechte seid ihr und müßt ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Gott sei gedankt, daß ihr Knechte (griechisch *dulos* mit der Bedeutung Sklave) der Sünde gewesen seid, aber nun von Herzen gehorsam ge-

worden der Gestalt der Lehre, der ihr ergeben seid. Denn indem ihr nun frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit.“

Wir sollen jetzt als Knechte Gottes „dem Herrn zu Ehren wachen“, das bedeutet für uns auch als Nachfolger Christi „wachsam sein, für den Herrn“, uns nicht mehr versklaven lassen von der Sünde. Jesus selbst warnte seine Jünger in Matthäus 26,40-41: „Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.“

Die Israeliten waren froh über ihre Befreiung aus der Gefangenschaft, sie zogen mit „erhobener Hand“ aus, man könnte sagen, jubelnd und voller Zuversicht, weil sie sahen, daß Gott für sie den Kampf führte:

„Und der Herr verstockte das Herz des Pharaos, des Königs von Ägypten, so daß er den Söhnen Israels nachjagte, während die Söhne Israels mit erhobener Hand auszogen“ (2. Mose 14,8; Elberfelder Bibel).

Wenn wir an diesem Abend mit anderen Gläubigen zusammenkommen, sollen wir uns freuen und zuversichtlich sein, weil Gott auch unseren geistlichen Kampf kämpft und uns so durch die Gefahren des Lebens führt. Wir sollten an diesem Abend mit Freude und Dankbarkeit beisammen sein, wie es bei so einem Anlaß üblich ist und wie es auch in Jesaja 30, Vers 29 beschrieben wird:

„Da werdet ihr singen wie in der Nacht des heiligen Festes und euch von Herzen freuen ...“

In der Kirche Gottes ist es üblich, diesen Abend mit Gleichgesinnten bei einem gemeinsamen Essen zu verbringen. Da es angebracht ist, in unseren Gesprächen auch die Bedeutung des Abends zu behandeln, bietet sich so eine Gelegenheit, unser Verständnis über das Erlösungswerk Gottes durch seinen Sohn zu vertiefen.

— *Martin Fekete*

sind, sahen in Polykrates ihren Führer. In einem Brief an den Bischof von Rom schrieb Polykrates: „Unverfälscht begehen wir den Tag; wir tun nichts dazu und nichts hinweg. Denn auch in Asien haben große Sterne ihre Ruhestätte gefunden, welche am Tage der Wiederkunft des Herrn auferstehen werden ... Diese alle haben gemäß dem Evangelium das Pascha am 14. Tage gefeiert; sie sind keine eigenen Wege gegangen, sondern der vom Glauben gewiesenen Richtung gefolgt“ (Seite 267-268).

Die Gemeinden in Kleinasien, die in Übereinstimmung mit den Evangelien das Passah am 14. Abib hielten, wurden schließlich vom römischen Bischof exkommuniziert.

In seinem Buch *The Early Church* faßt Henry Chadwick die Problematik zusammen: „Es war unmöglich, in einer so wichtigen praktischen Frage Toleranz zu üben. Es kann jedoch keinen Zweifel

daran geben, daß die Quartodezimaner mit ihrer Sichtweise darin recht hatten, den ältesten und dazu noch apostolischen Brauch beibehalten zu haben. Sie waren zu Ketzern geworden, weil sie einfach nicht mit der Zeit mitgingen“ (1985, Seite 85).

Das Passah in 2. Mose, 5. Mose und im Neuen Bund spiegelt Gottes Heilsplan wider. Das Passah des Alten Testaments hat einen direkten Bezug zu den Menschen, die dieses Fest hielten, und wies auf die zukünftige Realität hin, wenn Jesus Christus selbst zum Passah wird und als Hohepriester des Neuen Bundes tätig ist.

Christus zeigte uns, wie das Passah im Neuen Bund zu halten ist. Dazu schrieb Paulus: „Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und

sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. Denn sooft ihr von diesem Brot eßt und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt“ (1. Korinther 11,23-26).

In der Nacht, in der Jesus verraten wurde, sollen sich Christen versammeln, um sich gegenseitig die Füße zu waschen und Brot und Wein als Symbole des Opfers Jesu einzunehmen. Dadurch werden wir an dieses Opfer erinnert, in unserer jetzigen Beziehung zu Gott durch den auferstandenen Christus bestätigt und in unserer Freude auf die Zeit, wenn Jesus bei seiner Wiederkunft als Hohepriester des Neuen Bundes für alle Menschen tätig sein wird, bestärkt. ■

UN Februar 2003

# Das rote Seil: Erinnerung an das Passah

*Was können Christen durch Rahabs Beispiel des Glaubens zum Passah lernen?*

Von Graemme Marshall

Zum Frühlingsbeginn verließen zwei Männer das Lager Israels, um eine gefährliche Aufgabe zu erfüllen. Sie sollten in fremdes Gebiet eindringen und Militäreinrichtungen ausspähen. Sie wurden fast erwischt und entkamen nur, indem sie eine Stadtmauer hinabseilten.

Ein „rotes Seil“, das die beiden Männer zurückließ, dient als Symbol für Christen. Die Farbe rot ist Teil der Symbolik beim Heilsprozeß und hat zum Passah besondere Bedeutung für Christen.

Die Männer waren Spione, die Josua ausgesandt hatte, um das Gelobte Land zu erkunden, besonders um Jericho (Josua 2,1). Sie hatten anscheinend vor den Einheimischen keine Angst, und vielleicht waren ihre Kleider und ihre Sprache nicht sehr auffallend. Zum Übernachten kehrten sie in Rahabs „Gasthaus“ ein.

Die Bibel berichtet jedoch, daß sie entdeckt wurden. Der König wollte sie festsetzen und wies Rahab an, sie auszuliefern. Es ist seltsam, daß der König keine bewaffneten Soldaten zu Rahab sandte. Vielleicht ist das ein Hinweis darauf, daß Rahab eine einflußreiche Person der Stadt war.

## Ein Zufallstreffen?

War die Begegnung zwischen den Spionen und Rahab nur ein Zufall? Im Gespräch mit ihr erfuhren die Männer, daß sie über Israel sehr gut informiert war. Sie schien die Kosten zu überschlagen für den Fall, daß sie ihre polytheistische Sichtweise aufgab. Ihre Verwandten schienen der gleichen Meinung zu sein. Kann es sein, daß Gott die Spione zu ihr führte, genauso wie er den heidnischen Hauptmann Kornelius zu Petrus führte? Wollte Gott sie zum Glauben Israels berufen? Die Erzählung in Josua sagt es nicht genau, aber in zwei Stellen wird sie für ihren Glauben gelobt: Hebräer 11,30-31 und Jakobus 2,25.

In ihrem Glauben kümmert sich Rahab mehr um das Leben der Spione als um die Wahrheit gegenüber dem König. Durch ihre Täuschung eilten die Suchtrupps an die Furten des Jordanflusses. Rahab versteckte die israeliti-

schen Spione unter Flachsstengeln, die auf ihrem Dach zum Trocknen ausgelegt waren. In Josua 2, Verse 9-10 bekennt Rahab ihren neuen Glauben: „Ich weiß, daß der HERR euch das Land gegeben hat; denn ein Schrecken vor euch ist über uns gefallen, und alle Bewohner des Landes sind vor euch feige geworden. Denn wir haben gehört, wie der HERR das Wasser im Schilfmeer getrocknet hat vor euch her, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordans getan habt, wie ihr an ihnen den Bann vollstreckt habt.“

Rahabs Worte sind erstaunlich. Der Sieg über die beiden Könige war vor nicht allzu langer Zeit passiert, aber der Auszug aus Ägypten lag um 40 Jahre zurück. Wie alt war Rahab? Wie hatte sie davon erfahren? Daran erkennt man, wie vertraut die Völker in und um Kanaan mit Israels Werdegang waren.

Rahab glaubte, daß Gott bei den Israeliten war. Bemerkenswert ist auch, daß ihre Familie ebenfalls diesen Glauben zu haben schien und der Aufforderung der Spione folgte, in dem Haus Rahabs zu bleiben. Rahab bekennt: „Der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden“ (Vers 11).

## Das rote Seil

Wenden wir uns nun dem bemerkenswerten Sinnbild des roten Seils zu. Als Gegenleistung für ihren Schutz durch Rahab versprachen die beiden Späher, Rahab vor dem israelitischen Angriff zu schonen. Dafür gab es zwei Bedingungen. Sie und ihre Familienangehörigen mußten beim Angriff im Haus bleiben, und Rahab sollte das Haus durch ein rotes Seil am Fenster kennzeichnen.

Nachdem die beiden Bedingungen akzeptiert wurden, ließ Rahab die Spione mittels des an ihrem Fenster befestigten Seil die Mauer hinabklettern. Mit dem Seil im Fenster war das Haus der Vorstoßtruppe der israelischen Kämpfer erkenntlich (Verse 18-19).

Die beiden Spione berichteten Josua über alles, und Josua akzeptierte die Zusicherung des Schutzes für Rahab und ihre Familie. Beim Vorstoß der Israeliten auf Jericho ließ Gott sie wissen, daß er die Stadtmauern zum Einsturz bringen

wollte (Josua 6). Vielleicht fragte sich Josua, ob Gott damit die ganze Mauer meinte, oder nur einen Teil der Mauer, um damit den angreifenden Israeliten Zugang zur Stadt zu verschaffen. Mit Erstaunen stellten die Israeliten fest, daß nur der Teil der Mauer stehengeblieben war, wo das rote Seil an Rahabs Fenster befestigt war. Die Lektion des Glaubens und des Vertrauens galt nicht nur Rahab und ihrer Familie, sondern auch Josua und den Israeliten.

## Das Blut des Lammes

Welchen Zusammenhang gibt es zwischen dem roten Seil Rahabs und dem Passah? „Rotes“ Blut von den geschlachteten Passahlämmern wurde an die Türpfosten der Häuser der Israeliten in Ägypten gestrichen, um sie vor dem Todesengel zu schützen (2. Mose 12,13).

So wie das Blut an den Türpfosten an jenem Passah die Rettung der Israeliten ermöglichte, so rettete das rote Seil Rahab und ihre Familie vor der Vernichtung. Wie das Blut des Lammes in Ägypten, sonderte das rote Seil Rahabs Familie zur Errettung am Tag des Verderbens aus. Dadurch lebte sie ihren Glauben, und Gott sah über die vergangenen Jahre der Sünde in ihrem Leben hinweg (Apostelgeschichte 17,30-31). Später wurde sie zur Vorfahrin Davids und Jesu Christi (Matthäus 1,1. 5-6).

Das Blut beim ersten Passah, welches die Rettung der erstgeborenen Israeliten ermöglichte, läßt sich mit dem roten Seil Rahabs vergleichen, das den israelitischen Spähern das Leben rettete. Im übertragenen Sinn ermöglicht das vergossene Blut Jesu Christi die Errettung der ganzen Menschheit vor der Strafe ihrer Sünden.

In dieser Symbolik bedeutet die Einnahme des Weins jedes Jahr beim Passah die Erneuerung der Errettung für alle, die im Glauben am Passah teilnehmen. Damit feiern Christen ihre Befreiung von der Knechtschaft der Sünde. Trotz unserer menschlichen Schwächen sieht Gott uns als gereinigt — als ungeäuert (1. Korinther 5,7).

Mit dieser Zuversicht bleiben wir auf dem Weg in Richtung unseres Gelobten Landes, des Reiches Gottes. ■

Neue Broschüre der Vereinten Kirche Gottes ...

# Die USA und England in der Prophezeiung

## Teil 8

[Anmerkung der Redaktion: Nachfolgend der achte Teil dieser neu übersetzten Broschüre. Ihre Kommentare zum Stil bzw. zum Inhalt sind herzlich willkommen. Reichen Sie diese bitte bei der Redaktion ein. **Einsendeschluß für Ihre Kommentare zu diesem Teil ist der 30. April 2003.**]

### Ein Segen für andere Völker

Der Aufstieg Britanniens und der USA war keine kurzzeitige Seifenblase. Die Briten bewiesen ihr hervorragendes Organisationstalent bei der Verbesserung der Infrastruktur in den Ländern, die sie regierten. Die Söhne Josefs führten die Welt in eine Ära des beispiellosen Wissenszuwachses, Wohlstandes und des technologischen Fortschritts. Zum ersten Mal in der Menschheitsgeschichte begann die weltweite Verbreitung der Bibel und darauf bezogener Bücher und Veröffentlichungen.

Die Vereinigten Staaten wurden durch Ereignisse außerhalb ihres Einflusses nach vielen Jahren einer Politik der Isolation durch ihre zunehmende internationale Rolle eine Modellnation für Freiheit und persönliche Rechte. Durch den japanischen Angriff 1941 fanden sich die schlecht vorbereiteten USA plötzlich im Krieg mit den Achsenmächten wieder. Sehr schnell wurde ihre leistungsfähige Industrie auf Hochtouren gebracht, die schon in den frühen Kriegsjahren ihren Teil der Unterstützung für Britannien beitrug.

Die USA gingen aus dem II. Weltkrieg als die führende Weltmacht hervor. Doch anstatt ihre Stärke zur Beherrschung und Unterdrückung der schwächeren in Trümmern liegenden Staaten einzusetzen, begannen sie ihre geschlagenen Feinde beim Wiederaufbau zu unterstützen. Sie zeigten hier eine Großherzigkeit, die in den Annalen der Weltgeschichte wirklich sehr selten vorkommt.

In den Jahren 1945 bis 1952 unterstützten die USA die Länder Europas, einschließlich des ehemaligen Gegners Deutschland, mit einem Betrag von umgerechnet 150 Milliarden Euro zur Linderung der Not und für den Wiederaufbau. Auf der anderen Seite der Welt wurde der einstige Gegner Japan von den USA für einige Jahre regiert, wieder auf-

gebaut und auf eigene Füße gestellt. Beide frühere Feindstaaten, Deutschland bzw. Japan, sind in den letzten Jahren zu Weltmächten aufgestiegen.

Seit 1945 haben die USA viele weitere Milliarden an Hilfe in aller Welt gewährt. Das sind einige Beispiele, wie beide für die Völker der Welt zum Segen geworden sind. Doch leider wurden mit diesen Segnungen auch unsinnige Anstrengungen unternommen und Unrecht verursacht. Das ist leider das Vermächtnis von reich gesegneten Völkern, die den wahren Gott vergessen haben, der sie gesegnet hat.

### Wird sich die angloamerikanische Vorherrschaft fortsetzen?

Das 19. und das 20. Jahrhundert sahen die angloamerikanischen Völker als Beherrscher der Weltangelegenheiten. Wird sich diese Vorherrschaft auch im 21. Jahrhundert fortsetzen?

Die internationale Bedeutung von Britannien ist schon lange sehr tief gesunken. Die beiden Weltkriege forderten einen schrecklichen Zoll für Großbritannien und sein Volk. Jeder Krieg raubte dem Land eine Generation junger Menschen und schwächte seine Wirtschaft. Am Ende des II. Weltkrieges fanden sich die Briten ohne ihre weltweiten Ressourcen wieder und ohne den Willen, ihr Reich zu schützen und wiederherzustellen.

Nachdem Indien 1947 seine Unabhängigkeit erhielt, begann sich das Britische Empire mit einer schwindelerregenden Geschwindigkeit aufzulösen. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mußte Britannien seine Vormachtstellung an die USA abtreten.

Obwohl die amerikanische Stärke in militärischer, ökonomischer, industrieller und technologischer Hinsicht noch unbestritten überragend ist, so zeigt doch die Spirale des moralischen Verfalls, daß in Zukunft keine guten Zeiten bevorstehen. Die Werte der Bibel, auf denen die Gründungsväter und das amerikanische Volk die Vereinigten Staaten von Amerika aufbauten, wurden aufgegeben und Gott verleugnet. Es hat in Amerika der gleiche selbstbezogene Materialismus Einzug gehalten, der zum Zusammenbruch der alten Königreiche von Israel und Juda führte.

Wird das Ergebnis für die USA das gleiche sein, wenn sie keinen nachhaltigen Kurswechsel vornehmen?

Viel zu viele Amerikaner und Briten weisen es zurück, Gott und seine Segnungen anzuerkennen. In ihrer intellektuellen und geistlichen Überheblichkeit verneinen viele die Existenz eines Schöpfergottes und folgen der falschen Religion der Evolution und ihrer weltlich-humanistischen Theologie.

Sie bevorzugen den Glauben, daß die überragenden Segnungen von nationalem Wohlstand und nationaler Macht auf Glücksumstände zurückzuführen bzw. das Ergebnis ihrer eigenen Anstrengungen sind. Genau wie das alte Israel sind sie in die Falle getappt, die sie selbst aufgestellt haben. Sie haben dabei Gottes warnende Worte ignoriert, die er an Israel richtete:

„Und wenn du gegessen hast und satt bist, sollst du den Herrn, deinen Gott, loben für das gute Land, das er dir gegeben hat. So hüte dich nun davor, den Herrn, deinen Gott, zu vergessen, so daß du seine Gebote und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht hältst.

Wenn du nun gegessen hast und satt bist und schöne Häuser erbaust und darin wohnst und deine Rinder und Schafe und Silber und Gold und alles, was du hast, sich mehrt, dann hüte dich, daß dein Herz sich nicht überhebt und du den Herrn, deinen Gott vergißt, der dich aus Ägyptenland geführt hat, aus der Knechtschaft“ (5. Mose 8,10-14).

Im nächsten Kapitel werden wir sehen, was den USA und Britannien bevorsteht. Ob Sie es glauben oder nicht, das was ihnen zustoßen wird, wird die gesamte menschliche Zivilisation in Mitleidenschaft ziehen.

### Von der Bestrafung zu einer neuen Bestimmung

Obwohl die USA und Großbritannien in den Endzeitprophezeiungen der Bibel nicht mit ihren uns bekannten Namen zu finden sind, so hat Gott diese Völker jedoch nicht vergessen. Er kennzeichnet sie in den Prophezeiungen mit den Namen ihrer Vorväter, die von den meisten Menschen einfach niemand kennt.

Gott hat in der langen Geschichte ►

## Die Bezeichnung „Kelte“ und die keltische Verschwiegenheit

Gelehrte finden eine logische Erklärung dafür, wie das Wort Kelte in Bezug auf den westlichen Zweig der Steppenvölker entstand. Manche schließen, daß die ethnische Bezeichnung Kelte eine andere Form des goidelic-irischen (altirischen) Wortes „ceilt“ ist, das die Bedeutung „Verheimlichung“ oder „sich verstecken“ hat. Das schottische Wort *Kilt* (der Schottenrock) hat eine ähnliche Ableitung.

Dies paßt zu dem streng eingehaltenen religiösen Verbot der Kelten, ihre Volkstraditionen, ihr Wissen und Verständnis schriftlich festzuhalten. Ihre Traditionen sollten nur mündlich weitergegeben werden, und wir können sicher sein, daß der Zweck des Verbots kein Analphabetentum verdecken sollte.

Viele Kelten sprachen und schrieben Griechisch und verwendeten es privat und geschäftlich. Aber sie wei-

gerten sich treu, Außenstehenden einen Einblick über ihre am meisten verehrten Überzeugungen und Traditionen zu geben.

Sogar Julius Cäsar konnte während seiner Invasion in Gallien nur über dieses starke keltische religiöse Verbot staunen. Einige Gelehrte schließen, daß das Wort Keltoi oder Kelte ein entsprechendes Kennzeichen für Menschen ist, die vieles über ihre Vergangenheit und ihre Traditionen im Verborgenen behalten.

Trotz der charakteristischen Verschwiegenheit der Kelten gibt es genügend geschichtliche Aufzeichnungen, die den Schluß zulassen, daß die Kelten und die Skythen gemeinsame israelitische Vorfahren haben. Ihre Wanderungen hatten sie in unterschiedliche Richtungen geführt. Am Ende jedoch sollten sich ihre Nachkommen in Europa wieder zusammen finden.

der verlorenen zehn Stämme Israels immer gewußt, wo und wer sie waren. So wie er es den Stammvätern Israels versprochen hatte, gab er den heutigen Nachkommen Josefs, insbesondere Britannien und den USA, das Erstgeburtsrecht der Familie und damit viele der herausragendsten Segnungen dieser Erde.

Beide Nationen erhielten eine einmalige Möglichkeit, eine Führungsrolle in der Welt zu übernehmen. Doch was sagt die Bibel über ihre Zukunft? Die Antwort ist ernüchternd!

Viele Bibelprophezeiungen schildern bei der Wiederkunft Jesu Christi ein reumütiges Israel. Seine Nachkommen werden sich Gott zuwenden und damit beginnen, seine Gebote zu halten.

Doch dies wird erst geschehen, nachdem sie durch Krisen gegangen sind, die um vieles schrecklicher sein werden, als die Katastrophen, die die alten Königreiche Israel und Juda ereilten.

Die Nachkommen des alten Israel, die sich schließlich reumütig Gott zuwenden werden, werden in den Prophezeiungen als übriggebliebener „Rest“ ihrer vormaligen Einwohnerzahl bezeichnet (Jesaja 11,11 und 16; Jeremia 23,3; Hesekiel 6,8). Doch vorher werden sie während der in der Bibel prophezeiten „großen Trübsal“ (Matthäus 24,21) Schreckliches erleiden müssen.

Erst wenn sie in Demut ihre Sünden bereuen, sind sie an dem Punkt, wo sie fähig sein werden, ihre ihnen von Gott gegebene Bestimmung zu erfüllen, allen Nationen dieser Erde ein Segen zu sein. Dieser wundervollen Zukunft werden jedoch die härtesten Prüfungen vorausgehen. So wie Mose das alte Volk Israel aus der ägyptischen Sklaverei führte,

so wird Jesus Christus bei seinem Kommen das heutige Britannien und Amerika sowie die anderen von Israel abstammenden Völker aus einer endzeitlichen Unterjochung befreien, die sie durch ein modernes religiöses und politisches System erleiden werden, das in der Bibel „das große Babylon“ genannt wird (Offenbarung 17,5), dessen Machtzentrum in Europa liegen wird.

Diese letzte und endgültige Befreiung wird eine der erstaunlichsten Prophezeiungen der Bibel erfüllen: „Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat, sondern: so wahr der Herr lebt, der die Israeliten geführt hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hatte. Denn ich will sie zurückbringen in das Land, daß ich ihren Vätern gegeben habe“ (Jeremia 16,14-15).

Aber warum werden diese Katastrophen die Vereinigten Staaten und Britannien ereilen?

### Gottes Erwartung an Israel

In Erfüllung seiner Zusagen an Abraham, Isaak und Jakob, rief Gott Israel als Nation ins Leben mit dem Ziel, daß sie ein Segen für die anderen Völker sein sollten (5. Mose 9,5; 1. Mose 12,3). Von Anfang an erwartete Gott von ihnen, daß sie den Nachbarvölkern ein Vorbild sein sollten aufgrund der göttlichen Segnungen, die auf alle Menschen kommen, die ihn anbeten und gehorchen (5. Mose 4,6; 14,2).

Bei Erfüllung ihres Anteils des Vertrages mit Gott, versprach er ihnen, das sie die führende Weltmacht dieser Erde

werden würden (5. Mose 26,19; 28,1. 12-13). Sollten sie aber Gott mißachten, dann waren sie auch für alle Folgen verantwortlich (5. Mose 28,15-68). Gott sagte ihnen unmißverständlich, daß sie zu Gefangenen anderer Völker werden würden (Verse 25, 32-33, 36). Sogar ihre Bestrafung sollte für die anderen Völker eine Warnung darstellen: „Unter den Völkern, zu denen euch der Herr verstoßen wird, werdet ihr zum abschreckenden Beispiel, und sie werden ihren Spott mit euch treiben“ (Vers 37, Gute Nachricht Bibel).

Die Israeliten sollten für die anderen Völker ein Vorbild dahingehend sein, welche Segnungen aus dem Gehorsam gegenüber Gott resultieren bzw. welche Nachteile sich aus dem Ungehorsam gegenüber Gottes Anweisungen ergeben.

Unabhängig von ihrer Entscheidung, die sie treffen würden, gilt diese ihnen von Gott gestellte Aufgabe nicht nur für die Vergangenheit, sondern auch für die Gegenwart. Und sie sind auch heute weiterhin voll verantwortlich dafür, wie sie diese Aufgabe erfüllen.

Vor nahezu 3500 Jahren sprach Gott zu Israel: „Seht euch vor, daß ihr nicht den Bund vergesst, den der Herr, euer Gott, mit euch geschlossen hat! Macht euch niemals ein Gottesbild, ganz gleich von welcher Gestalt, weil der Herr, euer Gott, euch das verboten hat. Euer Gott ist wie ein verzehrendes Feuer, er duldet nicht, daß ihr irgend etwas anderes außer ihm verehrt. Wenn ihr schon viele Generationen in eurem Land lebt, könntet ihr versucht sein, euch gegen den Herrn zu vergehen und irgendwelche Gottesbilder zu machen. Damit for-

## Prophezeiungen über Israels Ansiedlung im nordwestlichen Europa

Viele biblische Gelehrte betrachten Amos, einen Prophet von Tekoa im nördlichen Juda, als den ersten, der „den Überrest Josefs“ vor dem drohenden Exil warnte (Amos 5,15; Schlachter-Bibel). Aber Amos sprach auch zu Israel, daß es nicht ganz von Gottes Angesicht vertilgt werden würde. „Ich der Herr sehe genau, was man in Israel, diesem verdorbenen Königreich, treibt. Deshalb lasse ich es spurlos von der Erde verschwinden. Aber ich werde die Nachkommen Jakobs nicht völlig ausrotten, das verspreche ich, der Herr. Ich werde den Befehl geben, sie zu sichten ...., so wie man verunreinigtes Korn im Sieb schüttelt, bis nur noch die Steine zurückbleiben (Amos 9,8-9; Gute Nachricht Bibel).

Die Israeliten wurden wirklich unter andere Nationen „gesiebt“. Sie wurden zuerst mit Dutzenden von anderen ethnischen Gruppen gezwungen, in einem grausamen Exodus ihr Vaterland zu verlassen. Wohin sollten sie deportiert werden? „Und der Herr wird Israel schlagen, daß es schwankt, wie das Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel ausreißen aus diesem guten Lande, daß er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie zerstreuen jenseits des Euphrat ....“ (1. Könige 14,15). Der Euphrat liegt nördlich ihres Herkunftsgebietes.

Diese Prophezeiungen zeigen, daß die verbannten Israeliten außerstande sein sollten, in einer zusammenhängenden Gruppe zu bleiben. Sie würden verstreut werden, d. h. in kleinere Einheiten aufgelöst, und mußten sich ihr Land des Exils mit anderen fremden Menschen teilen.

In anderen Passagen offenbaren die Propheten, daß diese Israeliten sich schließlich in einem neuen Gebiet finden würden, das im Norden und Westen von ihrer ursprünglichen Heimat liegen sollte, aus der sie vertrieben wurden. Aus dieser Richtung werden sie in ihr Vaterland im Nahen Osten nach der Wiederkehr von Jesus Christus zurückkehren.

Der offensichtlichste Vers, der dieses zeigt, finden wir im Buch von Jesaja: „Seht doch, mein Volk kommt von weit her: aus dem Norden, aus dem Westen und aus dem südlichsten Ägypten“ (Jesaja 49,12; Gute Nachricht Bibel; siehe auch die Verse 13-23).

Da das Hebräische keinen Ausdruck für das Wort hat, das im Deutschen dem Begriff „Nordwesten“ entspricht, so kann dieser Vers auch so zu verstehen sein, daß Israel in Gebieten im Nordwesten von ihrem verheißenen Heimatland siedeln würde.

Aber es gibt auch andere biblische Anhaltspunkte. Einen finden wir in Hosea 12,2: „Ephraim weidet Wind und läuft dem Ostwind nach.“ Dieser Ausdruck impliziert, daß Ephraim in Richtung Westen wandern würde (vergleiche dazu auch Hosea 11,9-10).

Andere Passagen lassen darauf schließen, daß Israel letztlich verstreut und auf einer Inselgruppe gefunden werden würde. Nach Jesu Rückkehr werden sie „weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten. Ich will sie zu Wasserbächen führen auf ebenem Wege, daß sie nicht zu Fall kommen; denn ich bin Israels Vater, und Ephraim ist mein erstgeborener Sohn. Höret, Ihr Völker des Herrn Wort und verkündet's fern auf den Inseln und spricht: Der Israel zerstreut hat, der wird's auch wieder sammeln und wird es hüten wie ein Hirte seine Herde“ (Jeremia 31,9-10).

Andere Verweise auf eine Insel oder einen Standort am Meer finden sich in Jesaja 24,15 ; 41,1 und 5; 51,5; 66,19 und Psalm 89,26. Gemeinsam weisen alle diese Textstellen darauf hin, daß die gefangenen Israeliten schließlich aus dem Land ihres Exils im nördlichen Mesopotamien in das nordwestliche Europa weiterwandern würden, der größten nördlich und westlich von ihrem im Nahen Osten gelegenen Vaterland gelegenen See-, Insel- und Küstenregion.

dert ihr den Zorn des Herrn heraus. Ich rufe Himmel und Erde als Zeugen an: Wenn ihr so etwas tut, werdet ihr euch nicht in dem Land halten können, daß ihr jetzt in Besitz nehmt! ... Der Herr wird euch unter die Völker zerstreuen; nur ein kleines Häuflein von euch wird dort überleben“ (5. Mose 4,23-27).

### Israel vernachlässigt seine Verantwortung immer mehr

Mit der Erfüllung der Geburtsrechtsverheißungen Josefs an seinen Nachkommen, den Völkern Britanniens und der Vereinigten Staaten, erfreuten sich diese Völker eines beispiellosen Wohlstandes. Wiederum hatten sie die Möglichkeit, genau wie ihre Vorväter, ein „heiliges“ Volk zu sein, ein Beispiel der Gerechtigkeit gegenüber den anderen Völkern.

Britannien hatte die Gelegenheit, eine göttliche, ethische Zivilisation in vielen Teilen der Welt zu verbreiten. Heute wird Religion in der nationalen

Berichterstattung und in den Unterhaltungsmedien routinemäßig lächerlich gemacht, und das Christentum ist im Niedergang. Viele Kirchengebäude wurden geschlossen und verfallen, da keine Kirchgänger mehr kommen. Die große Mehrheit der Bevölkerung Britanniens zeigt an den Lehren der Bibel wenig oder überhaupt kein Interesse.

Ähnlich ist es in den USA, deren Gründer überwiegend großen Respekt vor der Bibel hatten. Obwohl offiziell keine bestimmte Religion eine besondere Förderung erfuhr, so wurden sie doch bald als führende christliche Nation in der Welt anerkannt.

Doch in der jüngsten Vergangenheit haben große Teile der Nation die Lehren der Bibel genauso ignoriert wie die Briten. Es ist paradox, daß sie eine der wohlhabendsten Nationen der Erde sind und gleichzeitig eine der moralisch verkommensten. Sie haben mit die höchste Kriminalität und Gewalttätigkeit der Welt.

Genau wie im alten Israel (Jeremia 5,7-9) nimmt die Unmoral in den USA und in den Ländern des früheren Britischen Empires rapide zu. Zerbrochene Familien und vaterlose Haushalte sind in dem Maße zum amerikanischen Alltag geworden, wie der nationale Wohlstand wuchs. Uneheliche Kinder, die Abtreibung von Millionen unschuldiger ungeborener Kinder sowie Epidemien von Geschlechtskrankheiten sind nur einige der Zeichen einer verkommenen, den eigenen Lüsten verpflichteten Moral.

Millionen suchen Trost im Alkohol und in Rauschgift. Sex und Gewalt beherrschen die Produkte der Unterhaltungsindustrie. Geistiger Müll wird als Kultur verkauft. Millionen Menschen leben in der Furcht, zufällig Opfer von krimineller Gewalt zu werden. Viele Städte sind Kloaken der Kriminalität, der Bandenkriege, der Armut, des Analphabetentums sowie der sexuellen Freizügigkeit. Habgier und Materialismus sind zur nationalen Religion der ►

Länder geworden, die sich lange Zeit selbst stolz als „christliche“ Nationen bezeichneten.

Zu den größten Sünden des alten Israel gehörte der Götzendienst und der Bruch des Sabbats, wodurch Israel den Weg der ständigen Unterweisung im Wort Gottes verließ.

Beachten Sie, was Gott durch den Propheten Hesekiel sprach, nachdem Israel in Gefangenschaft geraten war: „Ich gab ihnen auch meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie erkannten, daß ich der Herr bin, der sie heiligt. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste, und sie lebten nicht nach meinen Geboten und verachteten meine Gesetze, durch die der Mensch lebt, der sie hält, und sie entheiligten meine Sabbate sehr ... weil sie meine Gesetze verachtet und nicht nach meinen Geboten gelebt und meine Sabbate entheiligt hatten; denn sie folgten den Götzen ihres Herzens nach“ (Hesekiel 20,12-13 und 16).

Im Ergebnis dieses Tuns, begannen sie zu glauben, daß von allen Formen der Gottesverehrung keine Religion mit ihren Lehren und Praktiken besser oder schlechter ist als die andere und daß sie die Grundregeln des Lebens nach eigenem Gutdünken verändern können. Aufgrund dieses Glaubens und der damit verbundenen Sünden ließ Gott es zu, daß sie in die kollektive Gefangenschaft gerieten.

Dasselbe gilt auch für heute. Obwohl viele Menschen kirchliche Feiertage beachten, so haben diese jedoch mit der Anbetung des wahren Schöpfergottes nichts zu tun, da ihre Wurzeln im uralten heidnischen Götzendienst liegen. In vielerlei Hinsicht sind die Sünden der Menschen heute die gleichen wie die der alten Israeliten. (Zum besseren Verständnis der Festtage, die Gott seinem Volk gab, lesen Sie unsere kostenlose Broschüre *Gottes Festtage — der Plan Gottes für die Menschen.*)

Die Worte des Propheten Hosea sind eine genau passende Beschreibung der Vereinigten Staaten und Britanniens: „Hört das Wort des Herrn, Ihr Leute von Israel! Der Herr erhebt Anklage gegen die Bewohner des Landes, denn nirgends gibt es mehr Treue und Liebe, keiner kennt Gott und seinen Willen. Man mißbraucht den Gottesnamen, um andere zu verfluchen, man verdreht die Wahrheit, man mordet, stiehlt, bricht die Ehe; Blutvergießen ist an der Tagesordnung. Deshalb vertrocknet das Land ...

Denn mein Volk rennt in den Untergang, weil keiner ihm den rechten Weg weist. Ihr habt euch geweigert, meine Weisungen weiterzugeben; darum weigere auch ich mich, euch als meine Priester gelten zu lassen. ... Je zahlreicher sie wurden ..., desto weniger wollten sie von mir wissen ... Ich bestrafe sie für ihren Ungehorsam und lasse ihre Taten auf sie selbst zurückfallen“ (Hosea 4,1-3. 6-9; Gute Nachricht Bibel).

Genauso wie Gott das alte Israel für seine Sünden bestrafte, so wird er auch die heutigen Nachkommen Israels für ihren anhaltenden Ungehorsam zur Rechenschaft ziehen.

### Gottes Maßstäbe ändern sich nicht

Gott bleibt immer derselbe (Maleachi 3,6). Er antwortet konsequent und gerecht auf das menschliche Verhalten. Er segnet die Gehorsamen und bestraft die Ungehorsamen. Die heutigen Nachkommen Israels sollten die für alle Generationen gültigen Warnungen Gottes nicht ignorieren.

Er inspirierte Mose am Anfang der Geschichte Israels als Nation folgendes niederzuschreiben: „Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch: den Segen, wenn ihr gehorcht den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; den Fluch aber, wenn ihr nicht gehorcht werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes, und abweicht von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr anderen Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennt“ (5. Mose 11,26-28).

Ebenso erläuterte Gott seinen Plan und seine Absicht, die er mit der Nation Israel hatte: „Und ihr habt vor ihm die feierliche Erklärung abgegeben ..., das ihr sein Volk sein ... wollt, daß ausschließlich dem Herrn, seinem Gott, gehört, ein Volk, mit dem der Herr Ehre einlegen und das er hoch über alle anderen Völker erheben will“ (5. Mose 26, 18-19; Gute Nachricht Bibel). Genau diese Segnungen und Chancen gab er Britannien und Amerika, den heutigen Nachkommen Josefs.

Was bringt die Zukunft für diese Völker? Welche Strafen haben sie zu erwarten aufgrund ihres von ihnen gewählten Weges der Sünde, indem sie die ihnen von Gott gebotenen Möglichkeiten ausgeschlagen haben?

### Die Zeit der Trübsal für Jakob

Der Prophet Jeremia sprach in sei-

ner Zeit, im 6. Jahrhundert v. Chr., zum Haus Juda, als Juda durch die Hand der Babylonier die Züchtigung Gottes bevorstand. Jeremia prophezeite jedoch auch dem Haus Israel, das sich zu dieser Zeit bereits in Gefangenschaft befand und vor über 100 Jahren vor Jeremias Geburt Gottes Bestrafung erfuhr. Der Prophet schrieb von einer Zeit des nationalen Leidens, die für die heutigen Nachkommen der verlorenen zehn Stämme Israels noch bevorsteht.

Beachten Sie die Lage, in der sie sich befinden, wenn Jesus Christus zurückkehrt: „Denn siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich das Gefängnis meines Volkes Israel und Juda wenden und sie wieder in das Land zurückbringen werde, das ich ihren Vätern gegeben habe, und sie sollen es besitzen“ (Jeremia 30,3; Schlachter-Bibel).

Danach beschreibt Jeremia, warum Gott eingreifen, und das heutige Israel befreien wird: „Ja, das wird ein furchtbarer Tag sein, keinem anderen gleich, eine Zeit der Not für die Nachkommen Jakobs — doch sie werden aus dieser Not gerettet werden! Denn es wird zugleich auch der Tag sein, sagt der Herr der Welt, an dem ich das Joch von den Schultern der Nachkommen Jakobs nehmen und zerbrechen werde, und ihre Fesseln werde ich zerreißen! Sie sollen nicht mehr Sklaven fremder Herren sein“ (Verse 7-8, Gute Nachricht Bibel). Beachten Sie, das die Israeliten „Sklaven fremder Herren“ sein werden, was ganz klar bedeutet, daß sie von feindlichen Nationen beherrscht werden.

Erst Christi Wiederkunft auf diese Erde wird ihre Befreiung bringen. Dann wird die Zeit anbrechen, wenn alle auferstandenen Heiligen wie König David und die zwölf Apostel mit Jesus Christus beginnen werden durch die Wiederherstellung Israels das Reich Gottes zu errichten (Hesekiel 37,24; Matthäus 19,28).

Die Endzeitereignisse werden in Jeremia weiterhin so beschrieben: „Sondern sie werden dem Herrn, ihrem Gott dienen und ihrem König David, den ich ihnen erwecken will. Darum fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und du Israel, erschrick nicht; denn siehe, ich will dich aus fernem Lande erretten und deinen Samen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft, und Jakob soll wiederkehren, ruhig und sicher und ungestört sein!“ (Jeremia 30,9-11; Schlachter-Bibel). ■

(Fortsetzung folgt)